

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 120 (2006)
Heft: 1

Nachruf: Hans F. Hoefle
Autor: Mattern, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrolog

Hans F. Hoefle

Wie der Name sagt, kam seine Familie vor rund 100 Jahren aus dem süddeutschen Raum. Am 1. Mai 1931 wurde Hans Fritz als Sohn des Johann Theodor Hoefle und der Rosa Berta, geb. Ith, in Zürich geboren. Er war Bürger von Zürich und Zollikon. Hans absolvierte die klassische Banklehre, war über etliche Jahre im europäischen Ausland, um Sprachen zu lernen, und kam nach Zürich zurück und übernahm leitende Positionen in internationalen Banken, ja er betreute sogar nach seiner Pensionierung Privatkunden einer grossen Bank. Seine Wurzeln in Riesbach führten ihn folgerichtig in die Zunft Riesbach. Er war ein grosser Förderer der Jungzünfter, die er als Zunftgesellen organisierte und ins Zürcher Zunftwesen einführte. Als Delegierter seiner Zunft war er für das Gestalten bzw. die Vorlage der Wappen der zukünftigen Zünfter zuständig, so kam er in die Wappenkommission der Zürcher Zünfte und somit in intensiven Kontakt mit dem Wappenwesen. Aufgrund seines Interesses und seiner Fähigkeiten ernannte man ihn zum ständigen Mitglied der Wappenkommission. Dort arbeitete er eng mit dem Heraldiker und Künstler Fritz Brunner zusammen. Diese Kommission tagte alle 14 Tage und bearbeitet – heute zum Teil gegen Entgelt – Anfragen und Aufträge aus der ganzen Welt. Wer mehr darüber wissen will, schaut am besten nach unter www.wappenkommission.ch

Die Wappenkommission der Zentralstelle der Zürcher Zünfte kann bei der Suche nach Schweizer Familienwappen helfen, da sie eine umfangreiche Bibliothek besitzt. Leider haben wir das Thema nicht zu Ende diskutieren können. Seit 2000 war Hans Schildner der Gilde der Zürcher Heraldik (GZH) und natürlich aktives Mitglied unserer Gesellschaft.

Hans Hoefle – *nomen est omen* – legte auf Umgangsformen viel wert. Für ihn war es klar, dass Wappen nur derjenige führen sollte, der im Leben Anstand, Form und Zuversicht zeigt. Dem Schreibenden bleibt ein Anlass unvergessen: 1999 die Fahrt ins Kloster Wettingen mit den Erklärungen der Wappenscheiben. Anschliessend gab es einen Zwischenhalt bei ihm



Hans F. Hoefle, Mai 2004

und seiner Frau Jutta in Oetwil an der Limmat und dann ging es weiter mit Ross und Wagen ins Kloster Fahr zu einem reichhaltigen Fischermahl samt Führung durch die offiziell zugänglichen Anlagen und Gebäuden. Fahr ist ein Kuriosum in der Schweiz: Das Klostergebiet gehört zum Kanton Aargau, die umliegende Landwirtschaftszone zum Kanton Zürich und die geistliche Betreuung der Nonnen zum Kloster Einsiedeln, Kanton Schwyz.

Hans Hoefle und Fritz Brunner arbeiteten eng zusammen, kämpften aber auch hart um die bestmögliche Gestaltung eines neuen Wappens eines Zünfters.

Ein Krebsleiden setzte unserem Freund und begnadeten Heraldiker am 30. November 2004 ein Ende. Eine grosse Trauergemeinde nahm Abschied von ihrem Freund. Wir vermissen einen Heraldiker, der klar formulieren und zum Wohle der Heraldik bis zum letzten Detail in der Gestaltung kämpfen konnte.

Günter Mattern